

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie der Koenig von Elsaß der hochgeborenen Fuerstin Christina von
Luetzelburg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

Die Fürstin die antwortet vnd sprach / Me
lerliebsten / was ihr darinn geordenet vnd ange
sehen habt / auch was ewr will vnd gefallen ist /
das soll mein gefallen vnd guter will auch sein /
Der König ward diese red zumal fro / vnd fiel ni
der auff seine Knie gegen der Fürstin / vnd bat sie
der Gnaden / wie denn dauon geredt vnd verlass
sen ward.

Wie der König von Elsass der hoch
gebornen Fürstin Christina vonn Lüzels
burg / Bürgschafft vnd Verlies
gelte Brieff wolte
machen.



Als

Die Wunderilche geschicht/

Als nun der König an die Fürstin Gnade
gesucht / vnd sie mit eideim geläbd vnd
bürgerschaft in versiegelten brieffen zumal
wol versichert het / da stund er auff / vnd
gedacht in jm selber also. Zu seind doch die zwen
Herren von Lusintien solch fromme vnd getreue
Ritter an dir gewesen / das sie aller ehren wol
würdig seind. Er betracht auch / das er in hinwi-
der viel gute traw vnd freundschaft verbunden
wer / angesehen die freundschaft / so sie jm denn
beweist hetten. Vnd als Boetius spricht / Das
vnder allen lastern sey / vnd anck barkeit der größ-
ten laster eines. Darumb huber an offentlich vor
allem volck / vnd thet das den Herren von Lusint-
en zu ehren vnd zu danck / vnd sprach vor ihn als
len / Wolt Gott das ein solcher mannlicher Rit-
ter / als die zwen Brüder von Lusintien seind / in
ser beyseß / vnd Herren diß Fürstenthumbs sein
solt / das bedeuht mich nun diesem Landt vnd
allen vmbessen ein groß glück / vnd ein groß ehr
sein / vnd ich wolt auch darzu in guten trewen ra-
then / das die schön Fürstin vnd jr Landsherren
sich weißlich bedächten / vnd so für vnd manlich
Ritter / als denn die zwen Brüder sein / nicht trin-
ges muths verachten / Sonder darnach gedens-
cken wolten / das wir zwischen der Fürstin vnd
Anthonio von Lusintien / ein freundschaft vnd
Ehelich Gemalschaft gemacht möchten / So
weiß ich nicht / das sie niendert ein so mannlichen
Ritter bekem / noch daß nach nutz vnd ehr bera-
then werden möcht / vnd bit euch lieber Anthoni /
das

Von der Edlen Melusina.

Das jr zu hören wölt / vnd ewern willen darzu geben. Die Landsherren von Lüzelburg / vnd auch etlich der Fürsten Rätth vnd freund / vnd jr aller liebsten diener redten all mit einhelligen muth / das diß ein weiser redlicher antrag wer / vnd der König het weißlich vnd wol geredt / vnd geduncket sie all wol zuthun sein / das sich die Fürstin die nacht biß des morgens früh mit iren Rätthen bedecht / vnnd ein gütige antwort darauff zugeben geneiget sein wölt / darumb sie jr gnad demüthiglichen bitten wolten. Die Jungfraw die genant was Christina bedacht sich nun die nacht / vnd beschickt des morgens früh ire freundt vnd ire Rätth / vnd vnderredt sich mit in gar weißlich vnd begert an sie mit trewen jr zu rathen / was darinn zuthun oder zulassen wer. Da rietten sie ihr all gemeinlich vnd einhelliglich / vnd sprachen / Sie solt des Königs anschlag vnd weisen Rath folgen / wenn sie eins männlichen vnd frommen Ritters wol nothdürfftig wer / desgleichen auch jr Landschafft / So het sie in auch jatzund eben funden / von Gottes geschicht / Vnd besonder so hetten sie jr grosse freundschaft vnd Ritterlich hilff in iren nöten beweiffet mit ihrer künen vnd getrewen Ritter schafft / das sie in verbunden wer / vil guts vnd trew zuthun. Die edel Fürstin hette sich nu bedacht / vnd folget dem rath irer Landsherren vnd guten freund / vnd ließ sich also dem Anthonio von Lusintzen zu ein ehelichen Weib vermählen. Also wurden sie beyde zusamen gegeben mit gar grossen freunden vnd ehren.

Es ist Wie